

zahlreiches Erscheinen des *Wespenbussardes* und anderer „Wespenfreunde“ rechnen.

Karl Daut.

Der Baumfalke auf der Insektenjagd. Am Nachmittag des 8. Juni tummelte sich in dem grossen Moos oberhalb Hildisrieden ein Vogel, den ich im ersten Augenblick und in ungünstiger Beleuchtung für eine Seeschwalbe hielt. Als ich näher kam, erkannte ich aber den Baumfalken, der sich unter allerhand Kapriolen und Schwenkungen nur 1–3 m. über dem Boden hin- und herbewegte.

Mit einem guten Glase beobachtete ich nun den Vogel lange Zeit und sah, wie er bei seinen plötzlichen Schwenkungen jedesmal mit dem Fang einen Hieb ausführte, ein grösseres Insekt schlug und es im Fliegen kröpfte. Hatte er einen Fang in den Krallen, so langte er mit dem Schnabel unter sich und frass ein Stück; dabei schwebte er ohne Flügelschlag über den Boden hin. Dann hob er schnell den Kopf, um sich in der gewollten Richtung zu erhalten und tat mit den Flügeln ein Paar Schläge, um sich aber sofort wieder seinem Frasse zuzuwenden. War er damit fertig, so legte er die herabhängenden Fänge gestreckt unter den Schwanz, also wagrecht hinten hinaus, etwa wie ein fliegender Storch und sah sich nach neuer Beute um.

Von Zeit zu Zeit setzte er sich auf niedrige Pfähle, sowie auf ein kleines dürres Bäumchen. Auf einem der Pfähle fand ich den weggeworfenen Hinterleib eines blaugrünen Käfers.

Einmal flog der Falke in eine Staude zum Ausruhen und jagte dabei einen Baumpieper, der vorher dort sass, weg. Der kleine Vogel schoss senkrecht in die Luft, ohne vom Falken beachtet zu werden.

So deutlich wie diesmal sah ich den Baumfalken noch nie auf der Insektenjagd, doch muss er diese Nahrung neben dem Federwild ebenfalls sehr lieben. Einem in Gefangenschaft gehaltenen Vogel dieser Art kann ich mit vorgelegten Maikäfern, Maulwurfsgriillen, Heupferden etc. eine grosse Freude machen.

Schifferli.

Anmerkung der Redaktion. Der Baumfalke ist in der Tat ein grosser Insektenliebhaber. In einem Magen desselben (Meierskappel, Kt. Luzern, 24. IX. 1908) fand ich Insektenüberreste. Ein anderer (Lyss, Kt. Bern, 18. IX. 1908) enthielt eine ganze Insektenammlung: grosse und kleine Heuschrecken, Schmetterling, Käfer, Gallwespen, Maulwurfsgriille und *Ameisen*; letztere dürften jedoch nach Ansicht von Dr. Richard Biedermann-Imhoof, von einem gekröpften Grünspecht herrühren.

K. D.

Protection des oiseaux. *L'impôt sur les chats* est à la veille d'être introduit dans le canton de Vaud. Sur une motion de M. Morerod, le Conseil d'Etat a étudié les moyens de protéger les oiseaux utiles à l'agriculture et à la viticulture. Les mesures à prendre doivent faire l'objet d'un acte législatif nouveau, en ce sens que la loi cantonale sur la chasse serait complétée par deux articles 35 bis et 35 ter, ainsi conçus:

Art. 35 bis. Les communes sont autorisées, en vue d'assurer la protection des oiseaux utiles à l'agriculture, à décider par voie d'arrêtés: 1. La pose, par les soins de l'autorité communale, de trappes destinées à prendre les chats

errants dans les promenades publiques et dans les fonds particuliers, entièrement clos, tels que jardins et vergers. Les chats ainsi capturés pourront être réclamés par leurs propriétaires, pendant 48 heures, contre paiement des frais de fourrière. Passé ce délai, ils devront être abattus. 2. L'institution d'un impôt sur les chats. Chaque chat ayant payé l'impôt devra recevoir une plaque fixée à un collier; les chats ne les portant pas pourront être tués ou leurs propriétaires amendés.

Art. 35 ter. Le canton subsidie: Par 10 à 20 pour cent des frais d'établissement: 1. La création de haies en charme ou aubépine, hautes de 1 m. 50 et larges 80 centimètres au moins. 2. La création de refuges buissonnants par plantation d'essences appropriées sur une surface d'au moins un are, à condition que ces plantations s'exécutent à proximité des vignes, jardins ou vergers, et sur présentation de pièces justificatives en règle.

Vernichtung unserer Singvögel. Wiederholt ist auf die Gefährlichkeit der *Rabenkrähe* aufmerksam gemacht worden, welche zur Brutzeit den Bestand der Kleinvögel in ganz bedenklicher Weise dezimiert. Ich fand auch dieses Jahr wieder mehrere durch diesen Buschklepper vernichtete Nester und Bruten des Buchlinken im botanischen Garten in Bern, also in einem relativ kleinen Bezirke. Von 6 mir bekannten Buchlinkenbruten ist keine einzige aufgekommen. Entweder fand ich die Nester zerstört am Boden oder nach Ausschlüpfen der Jungen ausgeraubt. Dem unheimlichen Treiben der Krähe, die bei Tagesanbruch in den Aulagen jeden Busch und jeden Baum mit peinlicher Sorgfalt absucht, wird leider immer noch viel zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Zur Brutzeit ist die Rabenkrähe neben der Katze entschieden der schlimmste Feind unserer Kleinvögel. Für die Offenbrüter wird sie geradezu zum Verhängnis. Ein in einer städtischen Parkanlage hausendes Krähenpaar richtet viel grösseres Unheil an als sämtliche in einem weiten Bezirk sich aufhaltender Sperber.

Karl Daut.



Vom Büchertisch.



Brehms Tierleben. Allgemeine Kunde des Tierreichs. 13 Bände. Mit über 2000 Abbildungen im Text und auf mehr als 500 Tafeln in Farbendruck, Kupferätzung und Holzschnitt, sowie 13 Karten. Vierte, vollständig neubearbeitete Auflage, herausgegeben von Prof. Dr. Otto zur Strassen. Band IX: Die Vögel. Neubearbeitet von William Marshall, vollendet von F. Hemptmann und O. zur Strassen. Viertes Teil. Mit 85 Abbildungen im Text und 40 Tafeln. Leipzig und Wien, Bibliographisches Institut, 1913. In Halbleder gebunden 12 Mark.

Der vorliegende Band bildet den Schluss der vierbändigen Abteilung „Vögel“. Er enthält die noch übrigen Vogelfamilien, die sämtlich die Ordnung „Sperlingsvögel“ mit den Unterordnungen „Schreivögel“ und „Singvögel“ bilden.

Nebst der Beschreibung einer Reihe von fremdländischen Vogelarten, wie z. B. der farbenprächtigen *Paradiesvögel*, finden wir hier alles Wissens-